



KLINIKUM
MITTELBADEN

GESCHÄFTSBERICHT

20
25

Inhalt

WILLKOMMEN

04

Standorte

05

Editorial

06

Gesellschaft,
Beteiligungen

07

Aufsichtsrat,
Gesamtbetriebsrat

LAGEBERICHTE 2025

10

KMB gGmbH

28

KMB
Service gGmbH

34

KMB
Catering gGmbH

40

KMB
MVZ gGmbH

46

KMB MVZ
Dumersheim
gGmbH

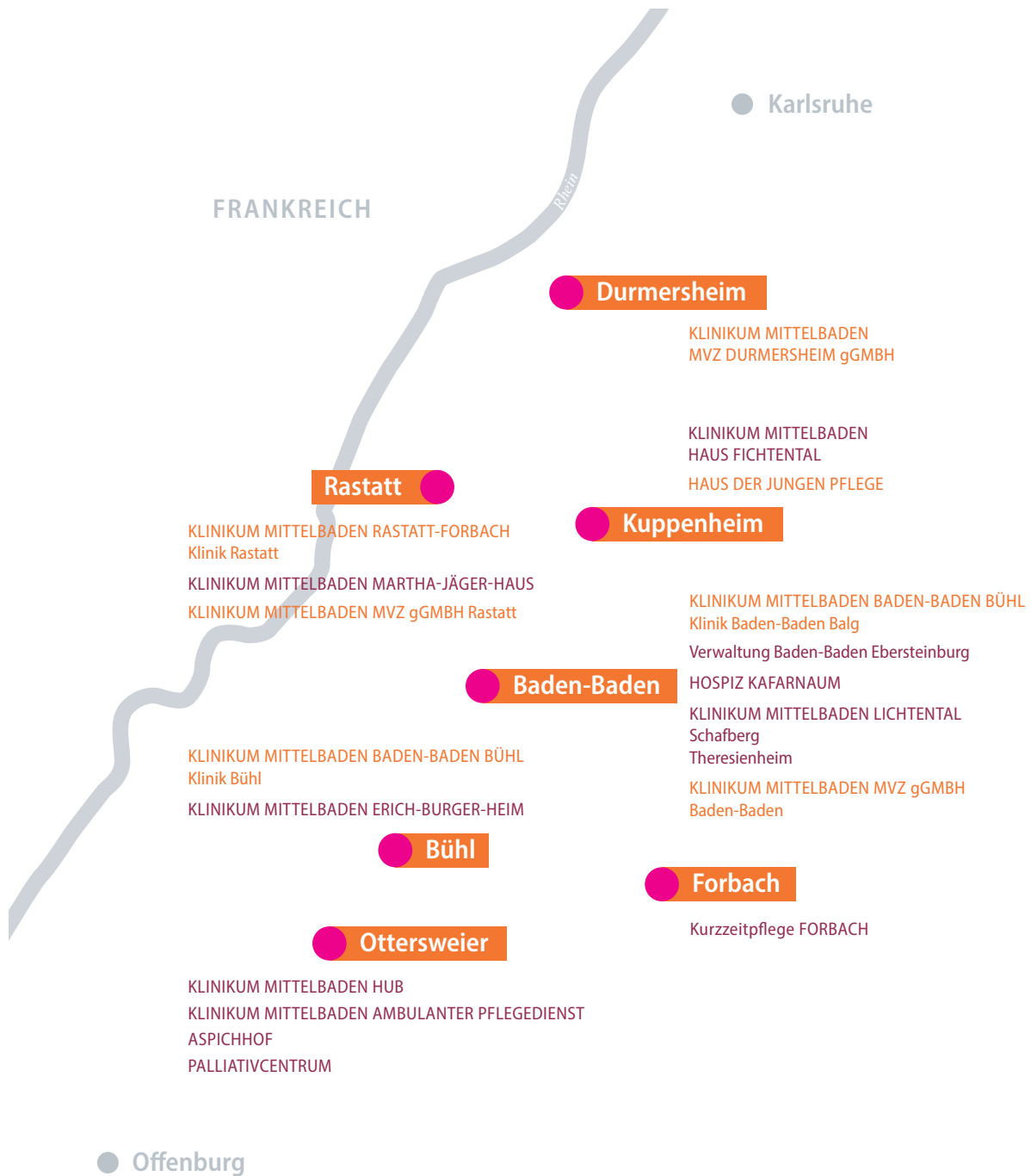
52

Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

56

Bericht durch
den Aufsichtsrat

Standorte



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner unseres Unternehmens,

die wirtschaftliche Lage im deutschen Gesundheitswesen war im Jahr 2025 weiterhin äußerst angespannt. Besonders die Krankenhäuser standen unter erheblichem finanziellem Druck. Steigende Personal-, Energie- und Sachkosten trafen auf eine unzureichende Refinanzierung. Nach Angaben des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) bewerten rund zwei Drittel der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als schlecht oder sehr schlecht. Viele Häuser rechnen auch für die kommenden Jahre mit Defiziten und sehen ihre wirtschaftliche Existenz gefährdet.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) forderte deshalb wiederholt einen kurzfristigen Inflationsausgleich sowie einen konsequenten Bürokratieabbau. Der Vorstandsvorsitzende der DKG, Dr. Gerald Gaß erklärte, dass zahlreiche Krankenhäuser trotz geplanter Reformen akut unter wirtschaftlichem Druck stünden und kurzfristige Hilfen benötigten. Gleichzeitig kritisierte die DKG die weiterhin unzureichende Finanzierung der laufenden Betriebskosten und warnte vor weiteren Klinikschließungen. Die Umsetzung der Krankenhausreform sorgte für zusätzliche Unsicherheit hinsichtlich Leistungsgruppen, Finanzierung und zukünftiger Versorgungsstrukturen.

Auch die Krankenhausgesellschaften der Länder beschrieben die Situation als dramatisch. Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft (BWKG) berichtete 2025, dass ein Großteil der Krankenhäuser im Land rote Zahlen schreibe. Viele Häuser seien gezwungen, Investitionen aufzuschieben, Leistungen einzuschränken oder Sparmaßnahmen umzusetzen. Die Diskussion um die Zukunft der stationären Versorgung wurde daher im Jahr 2025 maßgeblich von Fragen der Finanzierung, Strukturreform und Sicherstellung einer flächendeckenden Patientenversorgung geprägt. Die Krankenhausgesellschaften betonten wiederholt, dass strukturelle Reformen nur dann erfolgreich umgesetzt werden könnten, wenn die wirtschaftliche Stabilität der Krankenhäuser kurzfristig gesichert werde.



Auch uns, als regionaler Gesundheitsanbieter in der Region Mittelbaden haben diese schwierigen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 erneut vor große Herausforderungen gestellt, die wir aber Dank des überdurchschnittlichen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, sowie der Unterstützung unserer beiden Gesellschafter bewältigen konnten. Wie in den vergangenen Geschäftsjahren beliefen sich die Ausgaben für Investitionen mit insgesamt 23,9 Mio. € auf einem sehr hohen Niveau. Die Entwicklung des Leistungsgeschehens verlief in den einzelnen Versorgungsegmenten und Behandlungsformen u.a. durch die Verschiebung der stationären zur hybriden Behandlungsform heterogen, es konnte aber insgesamt über alle Klinikstandorten hinweg eine Leistungssteigerung mit einer deutlichen Zunahme an hybriden Fällen, verzeichnet werden.

Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der akutmedizinischen Versorgung in der Region Mittelbaden konnten im Jahr 2025 weitere, bedeutende Schritte in Richtung des neuen Zentralklinikums realisiert werden. Der Erhalt und die Weiterentwicklung des KMB als starker, regionaler Gesundheitsdienstleister mit ambulanten, teilstationären, stationären und betreuenden Angeboten, erfordert in schwierigen Zeiten eine kontinuierliche Prüfung und Anpassung unserer Strukturen.

Dieser Weg ist kein leichtes Unterfangen – wir danken Ihnen allen für die stets positive Begleitung und freundschaftliche Verbundenheit, gerade in Zeiten nachhaltigen Veränderungsdruckes.

Freuen Sie sich auf interessante Einblicke durch unser Klinikum-Mittelbaden-Jahr 2025.

Ihre

Felix Brenneisen
Kaufmännischer Geschäftsführer

Ute Heinrich
Pflegedirektorin der Akutkliniken

PD Dr. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Die gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages ist auf den 16.12.2021 datiert. Die Erhöhung des Stammkapitals erfolgte durch den Gesellschafterbeschluss vom 13.12.2021 von 18,25 Mio. € auf 36,5 Mio. € und wurde am 13.12.2021 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 36,5 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 21,9 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 14,6 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	PD Dr. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer Cord Meyer, Kaufmännischer Geschäftsführer (bis 31.01.2025) Felix Brenneisen, Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01.02.2025)
Prokura	Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen



Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: PD Dr. Thomas Iber
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: PD Dr. Thomas Iber
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: Cord Meyer, Kaufmännischer Geschäftsführer (bis 31.01.2025)
Felix Brenneisen, Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01.02.2025)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH,
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Andy Klumpp



Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004 mit letzter Änderung vom 13.12.2021
Geschäftsführer: Cord Meyer, Kaufmännischer Geschäftsführer (bis 31.01.2025)
Felix Brenneisen, Kaufmännischer Geschäftsführer (ab 01.02.2025)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Andy Klumpp

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Beruf	Funktion
Dietmar Späth	Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden	Vorsitzender
Prof. Dr. Christian Dusch	Landrat des Landkreises Rastatt	Stv. Vorsitzender
Verena Bäuerle	Gesundheits- und Krankenpflegerin	Kreisrätin
Constantin Braun	Bürgermeister Bietigheim	Kreisrat
Markus Fricke	Volljurist i.R.	Gemeinderat
Ansgar Gernsbeck	Kriminalbeamter	Gemeinderat
Katja Habermehl-Fuchs	Ausbilderin	Gemeinderätin
Manuel Hummel	Selbstständiger Kontrolleur im ökologischen Landbau	Kreisrat
Sabine Iding-Dihlmann	Rechtsanwältin	Gemeinderätin
Gerhard Klug	Gesundheits- und Krankenpfleger	Betriebsrat KMB
Joachim Kuhs	Rechtspfleger	Gemeinderat
Andreas Merkel	Dipl. Finanzwirt	Kreisrat
Monika Müller	Oberbürgermeisterin der Stadt Rastatt	Kreisrätin
Arne Pfirrmann	Bürgermeister a.D.	Kreisrat
Jürgen Pfetzer	Bürgermeister Ottersweier	Kreisrat
Dr. Alexander Stummvoll	Pfarrreiökonom	Gemeinderat
Jutta Trefzger	Gesundheits- und Krankenpflegerin	Betriebsrätin KMB
Simone Walker	Friseurmeisterin	Kreisrätin

Gesamtbetriebsrat

Name	Bereich
Mosebach, Sabine, <i>Vorsitzende</i>	KMB Baden-Baden Bühl
Wenzel, Rainer, <i>Stv. Vorsitzender</i>	KMB Rastatt-Forbach
Bernauer, Barbara	KMB Baden-Baden Bühl
Keller, Heike	KMB Rastatt-Forbach
Buchner, Nadine	KMB Pflegepartner Süd
Trefzger, Jutta	KMB Pflegepartner Süd
Piz, Olga	KMB Pflegepartner Merkur
Warth, Sven	KMB Pflegepartner Merkur

Lageberichte **2025**

- | Klinikum Mittelbaden gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
- | Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- | Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2025 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

2025



Klinikum Mittelbaden gGmbH

Lagebericht 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten-und Pflegeheim Bühl e. V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest
- 2019: Übernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt
- 2023: Eröffnung des Pflegeheimes Haus der Jungen Pflege, Stiftung Friedrich Ganz

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften mit Sitz in Baden-Baden gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof gGmbH mit Sitz in Ottersweier, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen. Im Geschäftsjahr 2024 ist eine Veräußerung um weitere 24,1 % der Anteile erfolgt, aktuell beträgt die Beteiligungsquote 24,9 %.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Herr Oberbürgermeister Dietmar Späth den Vorsitz für die Stadt Baden-Baden inne. Herr Prof. Dr. Christian Dusch fungierte als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender für den Landkreis Rastatt. Die Funktion des kaufmännischen Geschäftsführers hatten im Berichtszeitraum Herr Cord Meyer (seit 01.08.2024 bis 31.01.2025) und Herr Felix Brenneisen (seit 01.02.2025) sowie die des medizinischen Geschäftsführers Herr PD Dr. Thomas Iber inne. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Dr. Andreas Eichenauer vertrat als Einzelprokurist die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg, und dem Standort Bühl
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit der Klinik Rastatt
- KMB Pflege Forbach
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Eingliederungshilfe)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Martha-Jäger-Haus in Rastatt (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus der Jungen Pflege, Stiftung Friedrich Ganz in Kuppenheim (stationäre Pflege für Menschen zwischen 18 und 65 Jahren und Kurzzeitpflege)
- KMB Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- KMB Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 891 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 623 Pflegeplätze (Stand 31.12.2025) für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 16 Tagespflegeplätze und 30 Kurzzeitpflegeplätze, 94 Plätze für Menschen in der Eingliederungshilfe, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten..

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser verschlechtert sich im Jahr 2025 weiter und folgt dem Negativtrend der vergangenen Jahre. Der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft (DKG) zufolge erwarten rund 70 % der befragten Krankenhäuser 2025 ein negatives Jahresergebnis.

Die Ursache der mehrheitlich schlechten wirtschaftlichen Situation der Kliniken liegt in den überwiegend von außen festgelegten Rahmenbedingungen. Während Personalkosten an Tarifverträge geknüpft und Sachkosten inflationsbedingt ansteigen, besteht für eine adäquate Leistungsvergütung wenig Spielraum bei der Preisgestaltung, da diese ebenfalls von höheren Instanzen festgesetzt wird. Die daraus erwirtschafteten Einnahmen reichen nicht aus, um die entstehenden Kosten zu decken. Zur Entlastung werden vom Gesetzgeber regelmäßig Hilfen gewährt, jedoch handelt es sich vielfach um Einmalzahlungen oder zeitlich begrenzte Unterstützung, während die Kosten dauerhaft steigen. So wurde 2025 der Landesbasisfallwert in Baden-Württemberg um 5,89 % auf 4.468,13 € (mit Ausgleichen) angehoben. Demgegenüber stehen Tarifierungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst ab 1. April 2025 um 3 %, Steigerungen der Entgelte und Bereitschaftsdienstentgelte des Marburger Bunds von 2-4 %, Erhöhungen der Zulagen und einer Erhöhung des Zuschlags der Samstagsarbeit auf 20 % sowie eine durchschnittliche Inflationsrate von 2,2 %.

Zu dieser von Grund auf unausgeglichene Finanzierung kommen zusätzliche finanzielle Herausforderungen durch einen hohen Investitionsbedarf durch Digitalisierung, Medizintechnik sowie Brandschutz-, Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund der Altersstruktur vieler Gebäude, hinzu.

Weitere Herausforderungen bestanden 2025 in den anhaltenden Lieferengpässen bei Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Durch die Identifizierung und den Einsatz geeigneter Alternativprodukte konnte die Versorgung überwiegend sichergestellt werden. Es entstand daraus jedoch weiterhin ein deutlicher Mehraufwand und zusätzliche Kosten.

Ebenfalls unverändert bleibt der Fachkräftemangel, insbesondere in der Pflege, was durch den demographischen Wandel und mit einer alternden Gesellschaft auf einen steigenden Bedarf stößt.

Um den Finanzierungsproblemen nachhaltig entgegenzutreten wurde 2024 das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) im Bundestag verabschiedet, welches zum 1. Januar 2025 wirksam wurde. Die Finanzierung wird neben der bisherigen fallbezogenen Vergütung und dem Pflegebudget um eine fallunabhängige Vorhaltebudget ergänzt, sodass eine Mischform entsteht, die letztendlich zu einer Entökonomisierung der Krankenhäuser führen soll. Krankenhausleistungen werden dabei zukünftig nicht mehr anhand der Fachabteilungen, sondern über Leistungsgruppen mit Strukturvorgaben, beispielsweise in Hinblick auf Personal und Ausstattung erfolgen. Ohne die Erfüllung der Vorgaben dürfen Leistungen dann nicht mehr erbracht werden. Mit der Umsetzung wurde im Herbst 2025 begonnen, indem die Leistungsgruppen für die Standorte beantragt und zum Jahresende 2025 durch den Medizinischen Dienst geprüft wurden. Die Umsetzung wird sich über mehrere Jahre erstrecken und die Aktivierung der Leistungsgruppen ab dem Jahr 2027 erfolgen.

2. Allgemeine Entwicklungen

Eine prospektive Verhandlung des Krankenhaus- und Pflegebudgets mit den Krankenkassen war im Berichtszeitraum nur bedingt möglich. So fanden die Verhandlungen der Budgets nach dem KH-Entgeltgesetz im November 2025 statt.

Für die Pflegeeinrichtungen wurde im Februar 2025 zu Pflegesatzverhandlungen für neue Entgelte ab dem 01.04.2025 aufgefordert. In der 2. Verhandlungsrunde, welche am 10.04.2025 stattfand, gelang es eine Einigung zu erzielen.

Die Einrichtung „Haus der Jungen Pflege“ betraf dies nicht, da diese im gewohnten Rhythmus erst zum 01.10.2025 verhandelt wurde.

Im § 113c sind Personalobergrenzen festgelegt, von denen man nur bei Vorliegen eines sachlichen Grundes eine abweichende Vereinbarung abschließen kann.

In der Eingliederungshilfe konnten im Sommer Leistungspakete mit den Kostenträgern verhandelt werden im Bereich KDU-Tool wurde für das Jahr 2026 lediglich pauschal Werte verhandelt.

Das Geschäftsjahr 2025 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- umfangreichen Brandschutzertüchtigungsmaßnahmen an den Standorten Baden-Baden Balg und Rastatt,
- Anpassungen der Organisation an die zunehmende Ambulantisierung bisher stationärer Leistungen im Zuge der Erweiterung des AOP-Katalogs nach § 115b SGB V und der Einführung von Hybrid-DRGs nach § 115f SGB V
- Reorganisation des Geschäftsbereiches Controlling mit kurzfristig externer Beratung und Unterstützung
- Weiterhin sehr hohe Kosten im Bereich des Fremdpersonales und dem damit verbundenen Fachkräftemangel
- der ins Leben gerufenen Immobilienstrategie zur Veräußerung von Immobilien im Bestand, welche nicht mehr zwingend für den Geschäftsbetrieb erforderlich sind
- der Fortführung der Planungen zum Bau eines Zentralklinikums
- Ausarbeitung eines Konzeptes mit einem externen Dienstleister zur Hebung von weiteren operativen Potentialen, um das Betriebsergebnis nachhaltig zu verbessern

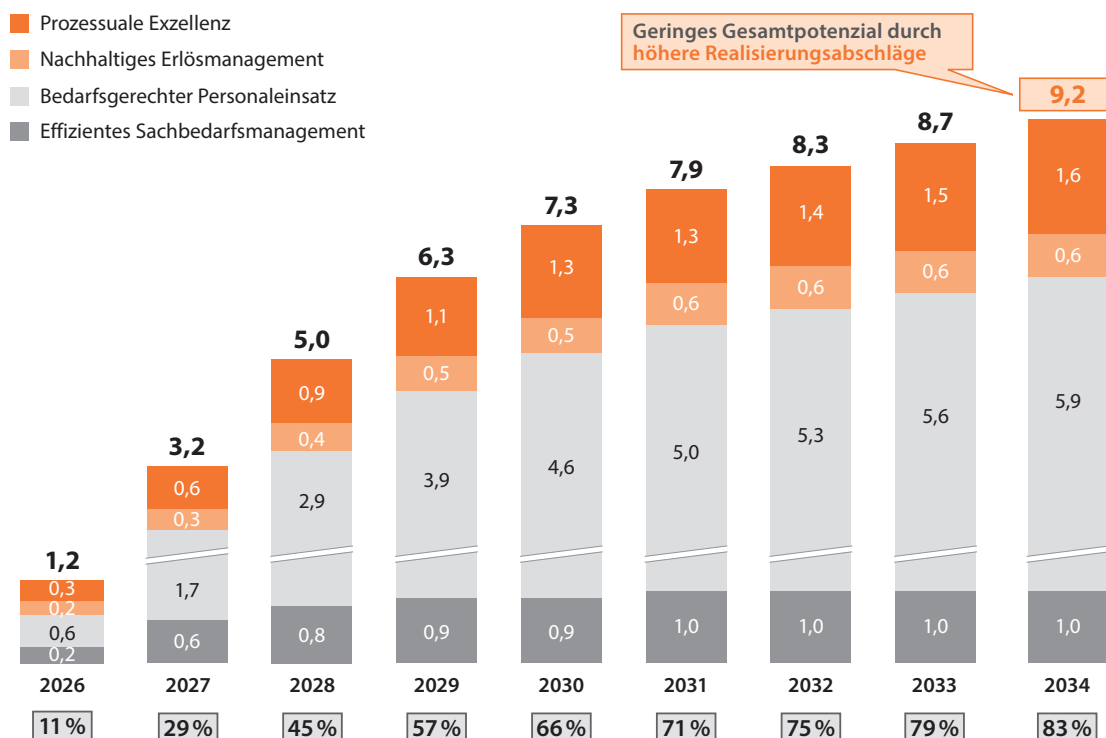
Durch die schwierigen Rahmenbedingungen musste ein Rückgang beim stationären Leistungsgeschehen verzeichnet werden. Die Zahl der stationär in den Krankenhäusern behandelten Patienten sank um 872 Patienten auf nunmehr 32.102 in 2025. Eine leichte Abnahme ist ebenfalls im Bereich der ambulanten Operationen festzustellen. Lag die Zahl der durchgeführten ambulanten Operationen im Vorjahr noch bei 3.505 Behandlungen, konnten im Berichtszeitraum in diesem Behandlungssegment insgesamt 3.273 Patienten behandelt werden. Im zweiten Jahr nach der Einführung der Hybrid DRG zum 01.01.2024 konnten 1.607 Patienten zusätzlich behandelt werden.

Für das Geschäftsjahr musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 22.867.849,54 € ausgewiesen werden.

Der Grund für den Jahresfehlbetrag der Berichtsgesellschaft ist vielmehr der Ausfluss einer systemimmanenten Unterfinanzierung des Gesundheitswesens (insbesondere Somatik). Die Steigerungen des Landesbasisfallwertes liegen seit der Einführung 2005 kontinuierlich unterhalb der Kostensteigerungen. Die Fallpauschalen sind nicht auskömmlich kalkuliert. Hierbei nimmt die Berichtsgesellschaft im Vergleich zu den anderen Krankenhäusern in Deutschland keine Ausnahmerolle ein. Im Speziellen allerdings ist es die diversifizierte Aufrechterhaltung von Krankenhausleistungen an aktuell noch drei Krankenhausstandorten, die aufgrund der Vorhaltung von redundanten Kostenstrukturen ein wesentlicher Grund für Höhe und Entwicklung des Jahresfehlbetrages darstellt. Eine zunehmende Rolle spielen hierbei auch steigende Instandhaltungs- und Wartungskosten aufgrund der Gebäudesubstanz.

Um dem anhaltenden finanziellen Abwärtstrend entgegenzutreten, wurden eine externe Unternehmensberatung beauftragt operative Ergebnispotenziale zu ermitteln, welche über einen Zeitraum von acht Jahren 9,2 Mio. € Ergebnisverbesserung erzielen sollen. Im Einzelnen beziehen sich die Maßnahmen auf eine prozessuale Exzellenz, ein nachhaltiges Erlösmanagement, einen bedarfsgerechten Personaleinsatz und ein effizientes Sachbedarfsmanagement (siehe Abbildung). Konkret beinhaltet dies Maßnahmen wie beispielsweise die Optimierung der Verweildauer in den Akuthäusern und eine Auslastungssteigerung in den Pflegeeinrichtungen. Außerdem sollen Erlösoptimierungen im Bereich der Wahlleistungen und Privatliquidation umgesetzt und Potenziale in der Kodierung und Abrechnung realisiert werden. Mittels eines effizienten Sachbedarfsmanagements werden zusätzlich Kosten beim medizinischen Sachbedarf eingespart.

Konservative Umsetzung der Potenziale ⁽¹⁾, in Mio. Euro, 2026–2035



Die Umsetzung der Maßnahmen wird bereits im ersten Quartal des Wirtschaftsjahres 2026 angestoßen und weist bei zeitnaher Umsetzung in 2026 eine Verbesserung des Jahresergebnisses von 1,2 Mio. € aus.

Durch die Umsetzung von strategischen Maßnahmen können zudem weitere 0,3 Mio. € im Jahr 2026 erreicht werden. Das Ziel ist die Wirtschaftlichkeit langfristig zu verbessern, indem Leistungen gebündelt und Ressourcen effizienter genutzt werden, um redundante Strukturen zu verringern und standortübergreifende Synergien besser zu nutzen. Dies beinhaltet den Abbau der Doppelvorhaltungen, was sich wiederum in einem entsprechenden Rückgang der Personalkosten widerspiegeln wird. Durch die reduzierte Leistung an den Standorten Balg und Rastatt werden zudem Einsparungen bei den medizinischen Sachkosten erreicht. Durch die Veräußerung des Standorts Bühl können dabei sowohl einmalige Infrastrukturkosten, wie auch jährlich anfallende Kosten eingespart werden.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar. Dadurch sichern sich die KMB Akutkliniken den Zugang in die ambulanten Versorgungsangebote und können Patienten bei Bedarf direkt in die stationäre Versorgung übernehmen.

In den KMB-Kliniken wurden im Jahr 2025 insgesamt 32.102 Patienten (Vj. 32.974 Patienten) stationär behandelt, damit ist die Zahl der Patienten gegenüber dem Vorjahr um – 2,64 % gesunken.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutkliniken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2025	20.834	11.268
2024	22.063	10.911
Veränderung	- 1.229	357
HYBRID DRG		
2025	1.206	401
2024	666	282
Veränderung	540	119
Ambulante Operationen		
2025	2.709	564
2024	2.992	513
Veränderung	- 283	51
Pflegetage		
2025	116.793	69.022
2024	122.057	67.234
Veränderung	- 5.264	1.788
Verweildauer		
2025	5,61	6,13
2024	5,53	6,16
Veränderung	0,08	- 0,03
Auslastung der Planbetten		
2025	56,04 %	59,09 %
2024	58,51 %	57,41 %
Veränderung	- 2,47	1,68
Planbetten	571	320
Kalendertage	365	365

Die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl nahm 2025 um 1.229 (5,57 %) auf 20.834 (Vj. 22.063) ab.

Im Jahr 2025 wurden im KMB Baden-Baden Bühl 16.488 aCM-Punkte (Vj. 17.158) und 100.407 Pflege-Daymix-Punkte (Vj. 102.383) erzielt.

Die Zahl der Geburten verringerte sich im Berichtsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr mit 1.638 Geburten (2024: 1.778, 2023: 1.759, 2022: 1.944, 2021: 1.998, 2020: 1.824).

Das Leistungsgeschehen am Standort Baden-Baden Balg war im Jahr 2025 durch umfangreiche Baumaßnahmen zur Brandschutzertüchtigung und allgemeinen Bausanierungen geprägt.

Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,61 Tagen (Vj. 5,53) weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Das KMB Rastatt-Forbach, das seine stationären Patienten seit dem 01.07.2020 ausschließlich am Standort Rastatt versorgt, erreichte bei weitgehend konstanten Strukturen im Jahr 2025 einen Anstieg bei den stationären Patienten. Die Zahl der am Krankenhaus Rastatt-Forbach behandelten stationären Patienten nahm in 2025 um 357 von 10.911 auf 11.268 zu (3,27 %).

Im Jahr 2025 wurden im KMB Rastatt-Forbach 10.218 aCM-Punkte (Vj. 10.022) und 64.682 Pflege-Daymix-Punkte (Vj. 64.452) erzielt.

Im siebten Betriebsjahr nach Ende der 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nach Bühl sank die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 283 von 2.992 auf 2.709.

Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 22.406 T€ ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um 6.356 T€ unter dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental Kuppenheim	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger- Heim Bühl	Martha-Jäger- Haus Rastatt	Haus der Jungen Pflege Kuppenheim	Forbach Pflegeheim	Hospiz Kafarnaum
Bewohner/Gäste								
2025	215	68	140	103	69	42	25	117
2024	221	72	138	123	36	42	27	103
Veränderung:	-6	-4	2	-20	33	0	-2	14
Pflegetage								
2025	78.626	24.972	51.018	37.771	25.272	15.402	9.034	3.654
2024	80.560	26.381	50.570	44.877	25.172	15.467	10.062	3.162
Veränderung:	-1.934	-1.409	448	-7.106	100	-65	-1.028	492
Auslastung der Plätze								
2025	90,89%	84,46%	95,74%	82,79%	97,52%	57,80%	82,50%	83,42%
2024	93,13%	88,99%	96,43%	98,09%	96,87%	58,05%	91,64%	71,99%
Veränderung:	-2,24	-4,53	-0,69	-15,30	0,65	-0,25	-9,14	11,43

Nach einem Jahresfehlbetrag von 522 T€ in 2024 weisen die Pflegeangebote im Berichtsjahr ein Jahresergebnis von -819 T€ aus. Der Ergebnisverschlechterung liegt insbesondere durch gestiegene Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 552 T€ zugrunde.

Zu der Verbesserung des Ergebnisses konnte außerdem der ambulante Pflegedienst des Unternehmens beitragen. Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte er auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat, neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden, die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen sowie das Hospiz Kafarnaum.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2025 hat sich bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren von -16.751 T€ um 6.117 T€ auf -22.868 T€ verschlechtert.

Die Übernahme des Jahresverlustausgleich 2024 durch die Gesellschafter erfolgte durch Zuführung in die Kapitalrücklage in 2025. Der im Geschäftsjahr 2024 ausgeglichene Verlust für die Vorjahre wurde ebenfalls der Kapitalrücklage zugeführt.

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 18.500 €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 12.437 € auszuweisen war.

Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH erzielte im Geschäftsjahr 2025 erneut ein positives Jahresergebnis in Höhe von 48.106 € (Vorjahr: Jahresüberschuss 50.588 €).

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -12.044 €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -143.974 € ausgewiesen wurde.

Die 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH schließt erneut mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -58.271 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -127.278 €).

Die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 24,9 % der Gesellschaftsanteile hält, weist einen vorläufigen Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 21.172 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 22.076 T€) aus.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	140.379	68,7	129.775	65,7	10.604	8,2
Langfristig gebundenes Vermögen	140.379	68,7	129.775	65,7	10.604	8,2
Vorräte	8.459	4,1	8.073	4,1	386	4,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.427	11,5	24.603	12,5	-1.176	-4,8
Forderung an den Gesellschafter	0	0,0	30	0,0	-30	-100,0
Forderungen nach dem KHG	13.143	6,4	16.336	8,3	-3.193	-19,5
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	3.268	1,6	4.499	2,3	-1.231	-27,4
Sonstige Vermögensgegenstände	1.068	0,5	1.888	1,0	-820	-43,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	49.364	24,2	55.428	28,1	-6.064	-10,9
Liquide Mittel	4.450	2,2	4.016	2,0	434	10,8
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.518	3,7	7.444	3,8	74	1,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.488	1,2	786	0,4	1.703	216,8
Gesamtvermögen	204.199	100,0	197.449	100,0	6.750	3,4

Passiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	13.223	6,5	19.340	9,8	-6.117	-31,6
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	83.178	40,7	67.106	34,0	16.072	23,9
Rückstellungen	13.643	6,7	15.831	8,0	-2.188	-13,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.015	14,2	33.364	16,9	-4.349	-13,0
Erhaltene Anzahlungen	50	0,0	37	0,0	10	26,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.992	4,3	6.883	3,4	2.108	30,6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	17.053	8,4	15.064	7,6	1.989	13,2
Verbindlichkeiten nach dem KHG	10.593	5,2	12.207	6,2	-1.614	-13,2
Verbindlichkeiten Zuwendung zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	2.005	1,0	2.671	1,4	-666	-24,9
Sonstige Verbindlichkeiten	26.441	12,9	24.939	12,6	1.502	6,0
Ausgleich aus Darlehensförderung	6	0,0	7	0,0	-1	-16,7
Kurzfristiges Fremdkapital	107.799	52,8	111.003	56,2	-3.205	-2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamtkapital	204.199	100,0	197.449	100,0	6.750	3,4

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 197.449 T€ auf nunmehr 204.199 T€ im Berichtsjahr. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung um 6.750 T€ bzw. 3,4 %.

Auf der Aktiv-Seite der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen vordergründig in folgenden Punkten:

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2025 von 129.775 T€ auf 140.379 T€.

Die liquiden Mittel verzeichnen einen Anstieg i. H. v. 10,8 % (+434 T€) im Vergleich zum Vorjahr.

Der Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen um 820 T€ auf 1,1 Mio. € resultiert mit 396 € aus im Berichtszeitraum beglichenen Forderungen nach §53a EnergieStG zur Steuerentlastung für Energieerzeugnisse sowie einem Rückgang der Forderungen gegenüber dem Finanzamt, die ebenfalls im Berichtszeitraum bezahlt wurden.

Der Rückgang der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz um 3.193 T€ ist darauf zurückzuführen, dass Forderungen insbesondere der Einzelförderung und Fördermittel nach dem KHZG im Laufe des Berichtsjahres beglichen wurden.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerte sich der notwendige Rückstellungsbedarf auf 13.643 T€ und liegt somit um 2.188 T€ unter dem Vorjahr.

Aufgrund der Aufnahme eines kurzfristigen Betriebsmittelkredites im Berichtsjahr in Höhe von 2 Mio. €, der zu Beginn des folgenden Berichtsjahres wieder beglichen wurde, sind die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern gestiegen.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterjährig verringert werden. Zudem wurden zum Jahreswechsel die kurzfristigen Kontokorrentlinien geringer als im Vorjahr in Anspruch genommen. Trotz dem erhöhten Betriebsmittelkredit und der Aufnahme eines weiteren Darlehens verringerten sich die langfristigen Verbindlichkeiten insgesamt.

Aufgrund des Jahresfehlbetrages 2025 und des geleisteten Verlustausgleiches der Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2024 und der Vorjahre in 2023 verringerte sich die Eigenkapitalquote von 9,8 % auf 6,5 %. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 47,2 % nach 43,8 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 23,9 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen hauptsächlich Sanierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz und Ausgaben für das Krankenhauszukunftsgesetz. Davon konnten nur ca. 10,4 Mio. € durch Fördermittel finanziert werden.

Im Berichtsjahr entstand ein negativer Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von -22.482 T€. Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -23.657 T€ wurden u.a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 26,8 Mio. € finanziert.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2025	2024	Veränderung	
			TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	282.098	267.436	14.662	5,48
Sonstige Erträge	15.393	16.393	- 1.000	- 6,10
Gesamt	297.491	283.829	13.662	4,81
Aufwand				
Materialaufwand	79.728	75.685	4.043	5,34
Personalaufwand	192.335	182.640	9.695	5,31
Sonstiger Aufwand	42.872	38.657	4.215	10,90
Gesamt	314.935	296.982	17.953	6,05
EBITDA	- 17.444	- 13.153	- 4.291	- 32,62
Eigenmittelfinanzierte AFA	3.666	3.797	-131	3,45
EBIT	- 21.110	- 16.950	- 4.160	24,54
Finanzergebnis	1.584	903	681	75,42
EBT	- 22.694	- 17.853	- 4.841	27,12
Steuern	174	-1.102	1.276	115,79
Jahresfehlbetrag	- 22.868	- 16.751	- 6.117	36,52

EBITDA

Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT

Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT

Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt eine Verschlechterung des EBITDA um 4.291 T€ auf -17.444 T€ und eine Verschlechterung des EBIT um 4.160 T€ auf -21.110 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen ist, dass die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge nicht im gleichen Maß angestiegen sind wie die Personalaufwendungen, Materialaufwendungen und die sonstigen Aufwendungen zusammen. Das Finanzergebnis hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 681 T€ verschlechtert.

Das Volumen der **sonstigen Erträge** hat sich im Jahr 2025 um 6,1 % auf 15.393 Mio. € verringert. Der Rückgang liegt im Wesentlichen an den Zuschüssen der Energiehilfen im Vorjahr.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Personalkosten** der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2025 mit 192.335 Mio. € über dem Vorjahreswert von 182,6 Mio. €. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2025 3.030 (Vorjahr: 2.999) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 2.012 Vollkräften (Vorjahr: 1.979) und damit 33 Vollkräfte mehr als im Vorjahr. Der Personalaufbau sowie die tariflich bedingten Mehrkosten im öffentlichen Dienst spiegeln den Anstieg der Personalkosten wider.

Im Vorjahresvergleich zeigt der **Materialaufwand** eine Erhöhung in Höhe von 4.043 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2025 von 79.729 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Ein wesentlicher Anstieg im Materialaufwand ist bei den Arzneimitteln und Implantaten zu verzeichnen. Allein dort gab es eine Steigerung von rund 2,5 Mio. €.
- Hinzukommen gestiegene Stromkosten von 200 T€.
- Die Tochtergesellschaft Service gGmbH erhöhte aufgrund von Tarifsteigerungen im Gebäudereiniger-Handwerk zum 01.04.2025 die vereinbarten Entgelte, was sich direkt auf die Kosten der von ihr bezogenen Leistungen auswirkt.
- Ebenso machen sich gestiegene Aufwendungen für Essensbezüge in Höhe von 173 T€ durch die Tochtergesellschaft Catering gGmbH bemerkbar.
- Des Weiteren sind gestiegene Aufwendungen für Brandwache von 260 T€ zu festzustellen.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -22.868 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 3.810 T€ verschlechtert. Das hier ausgewiesene neutrale Ergebnis ist in den zuvor genannten Posten der Ertragslage beinhaltet. Das um neutrale Sachverhalte bereinigte Betriebsergebnis weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 23.881 T€ aus.

in TEUR	2025	2024	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	3.004	6.678	-3.674	-55,0
Neutrale Aufwendungen	1.991	1.855	136	7,3
Neutrales Ergebnis	1.013	4.823	-3.810	-79,0

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

Anteil in %	2025	2024	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	28,2	28,1	0,1	0,4
Personalquote	68,1	67,8	0,3	0,4
Sonstige Aufwandsquote	15,2	14,3	0,9	6,3
Abschreibungsquote	1,3	1,4	-0,1	-7,8
Finanzergebnisquote	0,56	0,30	0,3	86,7

Der Jahresfehlbetrag 2025 betrug -22.868 Mio. € und somit 8.739 T€ schlechter als die im Wirtschaftsplan 2025 avisierte Zielgröße von -14.129 Mio. €. Aufgrund der nicht erfüllten Prognosen und dem Rückgang der Casemix-Punkte im Krankenhaussegment entspricht das operative Ergebnis nicht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Gesamtaussage:

Die Berichtsgesellschaft ist aufgrund der politischen Rahmenbedingungen in der Krankenhausfinanzierung und wegen der strukturellen Gegebenheiten defizitär und erwirtschaftet auch in der Zukunft dauerhaft ein negatives Betriebsergebnis. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist daher auch weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafter angewiesen. Unterstützungsleistung durch Einlagen in das Eigenkapital oder in Form der Finanzierung von nicht durch das Land Baden-Württemberg geförderten Investitionsausgaben wurden durch die Gesellschafter erbracht. Weitere wichtige Weichenstellungen sind in Abstimmung mit den Gesellschaftern in der strategischen Entwicklung zu einem Zentralklinikum ebenso erfolgt. Nur durch die Unterstützung der Gesellschafter konnte zusammenfassend die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens jederzeit sichergestellt werden. Bis zur Realisierung der Neubaulösung und den hieraus zu erwartenden Synergien bedarf es weiterhin der Unterstützung durch die Gesellschafter.

III Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Betriebliche Risikomanagement ist bei den Leiterinnen und Leitern der Zentralen Dienste mittlerweile soweit implementiert, dass die Risiken auch ohne formale Verschriftlichung kontinuierlich beobachtet und nach Möglichkeit minimiert werden. Über Risiken, die für das Unternehmen insgesamt relevant sind, erfolgt die Berichterstattung an die Geschäftsführung in regelmäßig stattfindenden Jours fixes. Über Risiken in größerer finanzieller und/oder die Struktur des Unternehmens verändernder Dimension berichtet die Geschäftsführung in strukturierter Form an den Aufsichtsrat.

Für das Klinische Risikomanagement bestehen etablierte Strukturen und Prozesse, bspw. in Form eines Critical Incident Reporting Systems, die auch im Jahr 2025 aufrechterhalten und fortgeführt wurden.

Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2024 von der Innenrevision (SIR) umfangreich nach dem DIIR-Standard 2 geprüft. Mit einem Ergebniswert 60 (von 100) wurden Verbesserungspotenziale aufgezeigt, die im Wesentlichen die Verschriftlichung von Nachweisen zum Risikomanagement betreffen.

2. Chancenbericht

Die größte Chance liegt für das Klinikum in der im Jahr 2021 getroffenen Entscheidung zum Bau eines Zentralklinikums. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Festlegung konnten und können Entscheidungen zu strukturbereinigenden Maßnahmen weiterhin mit einer klar erkennbaren Perspektive umgesetzt werden.

Die konsequente Ausrichtung auf das kommende Zentralklinikum bedeutet, dass viele derzeit noch standortspezifisch ausgerichtete Strukturen und Prozesse hinterfragt und ggf. der „Better Practice“ angepasst oder neu konzipiert werden können. In den patientenfernen Bereichen der Zentralen Dienste ist die standortübergreifende Organisation weitgehend abgeschlossen, und die Bereiche vernetzen sich zudem zunehmend untereinander. In den patientennahen Verwaltungsbereichen wie Qualitätsmanagement, Medizincontrolling, etc. schreitet die Entwicklung zu einheitlichen Strukturen und Prozessen ebenfalls weiter voran. In den unmittelbar patientenversorgenden Bereichen werden die Chancen zur Vereinheitlichung und klinikumsweiten Verbreitung der Leistungsangebote insbesondere dann genutzt, wenn personelle Neubesetzungen von Leitungspositionen oder Erweiterungen des Leistungsangebots in einem Fachgebiet anstehen. Während im Jahr 2025 aufgrund stabiler Leistungsbereiche und Leitungsbesetzungen keine wesentlichen Änderungen in der Struktur der Gesellschaft umgesetzt wurden, stehen für das Jahr 2026 tiefgreifende Änderungen an: Mit der beschlossenen Schließung des Krankenhausstandorts Standorts Bühl zum Jahresende 2026 müssen Leistungsbereiche an die verbleibenden Krankenhausstandorte Baden-Baden und Rastatt verlagert werden; darüber hinaus müssen die übergreifende Pflegedirektion, die Leitung der Personalabteilung sowie ärztliche Leitungspositionen in den Bereichen Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Diagnostische und Interventionelle Radiologie neu besetzt werden.

Trotz des absehbar extremen bürokratischen Aufwands sehen wir die anstehende Umsetzung des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) für das Klinikum Mittelbaden eher als Chance denn als Risiko: Die Vorgaben für die Leistungsgruppen werden dazu führen, dass auch innerhalb des Klinikums die Leistungsangebote hinsichtlich der Strukturen und Prozesse und insbesondere der Kooperation zwischen den Standorten noch intensiver als bisher betrachtet und ggf. neu geordnet werden. Wir sehen uns insgesamt in unserem Eindruck bestätigt, dass im Klinikum bereits in den vergangenen Jahren viele Entwicklungen eingeleitet und umgesetzt wurden, die der Zielrichtung des KHVVGs entsprechen.

Auch für das Thema „Ambulantisierung“ sieht sich das Klinikum gut aufgestellt: Mit der Entwicklung des Ambulanten OP-Zentrums am Standort Bühl sind dort seit Jahren Strukturen und Prozesse entstanden, die nun auch für die notwendige Etablierung ambulanter Versorgungsformen an den Standorten Baden-Baden und Rastatt genutzt werden. Die Vorhaltung eigener ambulanter Versorgungsstrukturen in Form von Praxen der MVZ-Tochtergesellschaften bietet weitere Chancen, der Herausforderung der zunehmenden Ambulantisierung bisher stationärer Leistungen konstruktiv zu begegnen.

Mit der Planung des zentralen Neubaus hat das Klinikum Mittelbaden sehr gute Voraussetzungen, um die aktuellen Entwicklungen im bundesdeutschen Gesundheitswesen in die zukünftige Gebäudestruktur zu „übersetzen“. Sollte sich allerdings die Umsetzung der Planungen für das Zentralklinikum in einem relevanten Ausmaß verzögern, darf angesichts der enormen Risiken im Umfeld eine grundsätzliche Neuausrichtung des Leistungsangebots des Klinikums nicht mehr ausgeschlossen werden.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen sowie die inkonsistente Politik der neuen US-Regierung führen zu Unsicherheiten in der Steuerung eines betriebs- sowie volkswirtschaftlichen Kennzahlen- bzw. Kostenentwicklungssystems. Auferlegte Sanktionen und Gegensanktionen sowie Zölle und Gegenzölle sorgen für globale Marktverknappungen auf den Energie- und Rohstoffmärkten bzw. der Verteuerung aus dem Ausland bezogener Produkte mit der Folge von teilweise eklatanten Preisexplosionen.

3.2 Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Die bundespolitisch über das KHVG initiierte Krankenhausreform ist in ihren Auswirkungen für das Klinikum Mittelbaden mittlerweile besser als noch im Vorjahr einzuschätzen und wird eher als Chance denn als Risiko gesehen. Die wesentliche Kritik der Länder und Krankenhäuser geht allerdings dahin, dass der Prozess der Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft ohne zusätzliche und damit ausreichende finanzielle Mittel vollzogen werden soll. Zudem ist ein erheblicher bürokratischer Aufwand absehbar, der seinerseits auch für das Klinikum zu zusätzlichen, in ihrer Höhe noch schwer zu beziffernden Kosten führen wird.

Dramatisch verschärft sich die Risikolage aktuell durch das bereits im Kabinett beschlossene GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz: Nach ersten Schätzungen werden sich die vorhandenen Defizite der Krankenhäuser durch verschiedene Mechanismen des Gesetzes in den kommenden Jahren verdoppeln, ohne dass auf der Ortsebene wirksame Mechanismen der Gegensteuerung zur Verfügung stehen. Sollten bis zu seinem Inkrafttreten keine wesentlichen Änderungen am Gesetz vorgenommen werden, ist die wirtschaftliche Grundlage für die Umsetzung der aktuellen Planungen für das Klinikum Mittelbaden in Frage.

3.3 Markt- und Strategierisiken

Für die Gesellschaft besteht die Herausforderung weiterhin darin, das Leistungsangebot ihrer Einrichtungen optimal aufeinander und auf die Bedarfe in der Region abzustimmen. Auch im Hinblick auf die Planungen zur konkreten Ausgestaltung des Zentralklinikums gilt es dabei, Entwicklungen wie der zunehmenden Ambulantisierung der medizinischen Leistungserbringung oder auch der zunehmenden Multimorbidität stationärer Patienten mit der Notwendigkeit der Regelung der Weiterversorgung offensiv und konstruktiv zu begegnen, um Fehlplanungen für die neue Struktur nach Möglichkeit zu vermeiden.

Aktuell hält das Unternehmen im Krankenhausbereich das Angebot eines kommunalen Schwerpunktversorgers vor. Es ist nicht auszuschließen, dass aus wirtschaftlichen Erwägungen zukünftig Einschränkungen in der Breite und/oder Tiefe des eigenen Versorgungsangebots zugunsten von Kooperationen mit anderen Anbietern vorgenommen werden müssen.

3.4 Finanz- und Leistungsrisiken

Das Liquiditätsrisiko einhergehend mit der Zahlungsfrist der Krankenhausrechnungen für die Krankenkassen ist derzeit behoben, da die Zahlungsfrist durch §209e KHVG weiterhin bei 5 Tagen belassen wurde. Die gewöhnlichen Finanz- und Leistungsrisiken wie Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse) bestehen allerdings wei-

terhin. Die derzeit bestehende Gebäudestruktur stellt die Berichtsgesellschaft vor große Herausforderungen. Insbesondere die steigenden Instandhaltungskosten aufgrund der Gebäudesubstanz sowie die hohen Investitionsausgaben für Brandschutzmaßnahmen sind zu erwähnen. Ziel ist es, in enger Abstimmung mit den beiden Gesellschaftern sowie dem Sozialministerium die Finanzierung der anstehenden Investitionen sicherzustellen. Für bereits abgeschlossene Brandschutzmaßnahmen der vergangenen Jahre konnte inzwischen eine gute Förderquote erzielt werden. Beide Gesellschafter haben im Jahr 2025 Patronatserklärungen zugunsten der Berichtsgesellschaft abgegeben. Das verdeutlicht, dass die Gesellschafter sich grundsätzlich zum Unternehmen und dessen kommunaler Trägerschaft bekennen. Die aktuelle Veränderung der Rahmenbedingungen stellt die Gesellschafter allerdings vor bisher nicht kalkulierte neue Herausforderungen.

Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsakts der Gesellschafter erfolgt derzeit die Übernahme von Verlustausgleichen durch die Gesellschafter. Ebenso ist Bestandteil des Betrauungsakts, dass die Gesellschafter die Gewährung von Betriebsmittelkrediten und Bürgschaften zur Sicherstellung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit vornehmen dürfen.

3.5 Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen/Instandhaltungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen. Die Realisierung eines auf einen 10 Jahre-Zeitraum angesetzten Investitionsprogramms zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebs an den bestehenden Krankenhausstandorten beläuft sich nach aktueller Kostenschätzung auf ca. 117 Mio. €. Teil des Konsolidierungsprogramms ist eine Immobilienstrategie, die die sukzessive Veräußerung von Gebäuden vorsieht, die nicht zur Stärkung des Kerngeschäfts beitragen und/oder deren Erhaltungsaufwand den erwarteten Nutzen deutlich übersteigt. In diesem Zusammenhang ist die vollständige Schließung des Krankenhausstandorts Bühl zum Ende des Jahres 2026 vorgesehen.

Die Digitalisierung muss und wird im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung weiter voranschreiten. Inwiefern sie jedoch Lösungen bringt oder auch zusätzliche Risiken birgt, muss differenziert betrachtet werden: Schon jetzt verursacht die Absicherung der Systeme gegen Übergriffe von außen erhebliche Kosten. Unsicherheiten bzgl. der Datensicherheit bei der Nutzung von Softwarelösungen US-amerikanischer Unternehmen tragen zu einer weiteren Verschärfung der Risikoeinschätzung bei. Weiterhin werden Datenmengen generiert, die das Risiko einer zunehmenden Bürokratisierung der Patientenversorgung nach sich ziehen können. Die erfolgreiche Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie setzt eine gute Organisation der Strukturen und Prozesse voraus. Es ist zu befürchten, dass es als Folge der Gesetzgebungsverfahren und entgegen anderweitiger Zusicherungen zu einer erheblichen Zunahme des bürokratischen Aufwands aufgrund von Darlegungsverpflichtungen kommen wird.

Aufgrund einer globalen und weltweiten Zunahme von Angriffen auf IT-Systeme kann es zum Verlust von Daten sowie zu Systemausfällen kommen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines erpresserischen Verhaltens durch Dritte und eines damit verbundenen Reputationsverlustes des Unternehmens. Präventionsmaßnahmen in Form des Austauschs der Firewall und der Einführung einer Datacenter-Firewall/Netztrennung sind in der Umsetzung.

Der in allen Branchen spürbare Fachkräftemangel ist bereits seit Jahren in den besonders personalintensiven Bereichen der stationären Patientenversorgung spürbar. Es muss bezweifelt werden, ob Reformen in der Krankenhausfinanzierung ausreichen, um hier zu spürbaren Verbesserungen zu gelangen. Es sind vielmehr Überlegungen dazu notwendig, wie Krankenhäuser zukünftig mit weniger und bezüglich der persönlichen Lebensführung anspruchsvolleren Mitarbeitenden die Versorgung eines zunehmend älteren und damit komplexer erkrankten Patientenklientels sicherstellen können.

Derzeit zeigen sich gelegentlich Lücken in den sozialen Sicherungssystemen, die mangels anderer Möglichkeiten von Krankenhäusern, insbesondere in kommunaler oder konfessioneller Trägerschaft, aufgefangen werden. Unter zuneh-

memdem wirtschaftlichem Druck müssen sich zukünftig Krankenhäuser stärker als bisher auf ihre originären Aufgaben der medizinischen Versorgung konzentrieren können. Begleitend zur Umgestaltung der Leistungserbringung der Krankenhäuser selbst müssen dementsprechend die Versorgungsstrukturen in der Umgebung der Krankenhäuser so aufgestellt werden, dass die Krankenhäuser selbst sich auf die medizinische Versorgung ihrer Patienten konzentrieren können. Die problemorientierte Zusammenarbeit mit den kommunalen Trägern ist hier auf einem guten Weg.

4. Gesamtbetrachtung

In der Gesamtschau haben neben den bereits beschriebenen wirtschaftlichen Risiken solche Risiken, die durch die unzureichende Erfüllung immer komplexer werdender externer Vorgaben entstehen, nochmals an Bedeutung zugenommen.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht die besondere Herausforderung darin, dass die sich anbahnenden Umwälzungen in der Krankenhauslandschaft bereits jetzt in Strukturen und Prozessen abgebildet werden müssen, die sich bis zur konkreten Planung des Neubaus bewährt haben sollten und dann in dessen Gestaltung „übersetzt“ werden können.

Die gewöhnlichen Finanz- und Leistungsrisiken wie Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse) bestehen zusätzlich weiterhin.

5. Prognosebericht

Mit Datum vom 22.02.2021 und 23.02.2021 haben die Gesellschafter den Beschluss herbeigeführt, die bestehende dezentrale Krankenhausstruktur in ein Zentralklinikum zur nachhaltigen Sicherung des Versorgungsauftrages, der personellen Besetzung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, sowie Verbesserung der Ertragskraft zu überführen. Die möglichen Stärken hierfür liegen in der Versorgungssicherheit aller Einwohner in Mittelbaden durch eine zentrale Lage des Neubaus mit einer guten Erreichbarkeit, höhere Qualität der medizinischen Leistungserbringung durch Bündelung von Fachkompetenzen und für den Patienten ideale Abläufe und Strukturen. Die nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wird durch den Abbau von doppelten Vorhaltestrukturen erreicht und Synergieeffekte können ebenfalls gehoben werden. In der Gesellschafterversammlung vom 10. Oktober 2023 wurde darüber hinaus auf Empfehlung der Gesellschaftergremien beschlossen, dass unter anderem das Beteiligungsverhältnis künftig in 70,5 % (Landkreis Rastatt) und 29,5 % (Stadt Baden-Baden) geändert werden soll und der Name des neuen Klinikums „Klinikum Baden-Baden Rastatt“ lauten wird.

Die weiterhin voranschreitenden Planungen für ein Zentralklinikum mit ergänzenden Versorgungsangeboten in der Fläche waren auch in einem schwierigen Umfeld bisher als Zielstruktur prägend für die langfristige Perspektive der Klinikum Mittelbaden gGmbH und ihrer Einrichtungen sowie für das Engagement der Mitarbeitenden.

Insgesamt erscheint die Nachfrage der Bevölkerung nach Leistungen des Klinikums Mittelbaden weiterhin als hoch, so dass wir derzeit davon ausgehen, dass auch bei einer Verlagerung bisher stationär erbrachter Krankenhausleistungen in den ambulanten Bereich mit neuen Angeboten das Fallzahlniveau im stationären Bereich nicht einbrechen wird.

Hinsichtlich der aktuell laufenden Reform der Krankenhausversorgung durch die Einführung von Leistungsgruppen über das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) fanden frühzeitig Analysen und Einordnungen des aktuellen Leistungsgeschehens statt. Die Ergebnisse zu den möglichen Auswirkungen des Gesetzes auf die Krankenhauslandschaft im Cluster F des Landes Baden-Württemberg ließen vermuten, dass es hier nicht zu umwälzenden Veränderungen der bestehenden Strukturen kommen würde.

Trotz der auch in der aktuellen Situation guten strukturellen Voraussetzungen und der zielführenden Planung eines Zentralklinikums mit ergänzenden Versorgungsangeboten in der Fläche muss aufgrund der mit dem GKV-Beitrags-satzstabilisierungsgesetz nochmals verschärften Rahmenbedingungen für Krankenhäuser, speziell für solche mit dem vorrangigen Auftrag der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung des Einzugsgebiets, mit negativen Jahresergebnissen gerechnet werden, die in ihrem Ausmaß die Gesellschafter und die Geschäftsführung dazu zwingen, die Vision und die Strategie für das geplante Zentralklinikum zu überarbeiten. Gemäß den Inhalten des Erstentwurfes des Gesetzes sollten sich die Einsparungen im Klinikbereich im Jahr 2027 auf über 5 Mrd. € und bis zum Jahr 2030 auf fast 13 Mrd. € belaufen. Bei der letztendlichen Beschlussfassung im Bundeskabinett wurde aus Sicht der Krankenhäuser lediglich die vollständige Streichung der Finanzierung von Tarifsteigerungen in eine hälftige Berücksichtigung geändert. Der Umfang der daraus resultierenden geringeren Belastungen der Kliniken hängt von der Höhe der zukünftigen Tarifabschlüsse ab, weshalb diese derzeit noch nicht bekannt ist.

Von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft und den Dachgesellschaften der Träger wurde in den letzten Jahren verstärkt gefordert, dass die über dem Bundesdurchschnitt liegenden Personalkosten im Land sowie die bereits in den letzten Jahren vorgenommenen Verdichtungen in den Klinikstrukturen, die sich in einer deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Zahl von Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner widerspiegelt, bei zukünftigen Gesetzesänderungen berücksichtigt werden sollten. Dieser Forderung kommt das geplante Gesetz in keiner Weise nach, da nach diesem die Einsparungen für alle Krankenhäuser im Bund in gleicher Weise gelten sollen. Dadurch würde sich der bereits aktuell bestehende Defizitsockel der Krankenhäuser im Land von 880 Mio. € auf über 1,5 Mrd. € erhöhen. Nach ersten Berechnungen könnte sich das Gesetz, sofern es auch verabschiedet wird, in der Berichtsgesellschaft auf über 7 Mio. € negativ auswirken.

Bei den Pflegeeinrichtungen liegt die Belegung im 1. Quartal 2026 unter den Werten des Vorjahres und den Planungen für 2026. Personalfluktuationen und die angespannte Situation der Verfügbarkeit an Pflegekräften auf dem Arbeitsmarkt sorgen dafür, dass notwendige Pflegestellen vakant bleiben und das verfügbare Angebot nicht ausgelastet bzw. nicht weiter ausgebaut werden kann. Die Belegungsproblematik betrifft insbesondere die Kurzzeitpflege in Kuppenheim, da es hier mit dem Umzug zum 01.01.2026 von Forbach nach Kuppenheim Anlaufschwierigkeiten gab. Inzwischen konnten diese allerdings behoben werden.

Wie bereits in den Vorjahren müssen die Gesellschafter auf Grundlage des Betrauungsaktes die bis dahin strukturell bedingten Jahresverluste dauerhaft übernehmen, die Finanzierung der Investitionstätigkeit des Unternehmens und eine auskömmliche Liquiditätsausstattung sicherstellen. Beide Gesellschafter haben für das Geschäftsjahr 2026 der Berichtsgesellschaft eine unbegrenzte Patronatserklärung ausgesprochen. Des Weiteren besteht eine beschränkte Patronatserklärung mit der Laufzeit bis zum 31.12.2027. Die Höhe der Patronatserklärung ist auf die Gesellschafteranteile beschränkt und beträgt für beide Gesellschafter zusammen für das Geschäftsjahr 2027 Mio. € 55. Auf Basis der erstellten Planungen ist die Liquidität bis zum 31.12.2027 gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans ein negatives Jahresergebnis von 19.837 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen von 290.401 T€ erwartet (Stand: März 2026).

Baden-Baden, den 09. Juni 2026



Felix Brenneisen
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2025 der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, (nachfolgend „KMB Service gGmbH“) hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die KMB Service gGmbH zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung für alle Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, mit Ausnahme des Martha-Jäger-Hauses, mit Sitz in Rastatt, und des Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim, mit Sitz in Baden-Baden. Hierzu bezieht die KMB Service gGmbH Strom und Gas von der Stadtwerke Bühl GmbH, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH) weiterveräußert und diese damit beliefert. Diese Geschäftstätigkeit wurde zum 31.12.2025 eingestellt.

Zum 31.12.2025 hatten insgesamt 446 (Vorjahr: 435) Mitarbeiter (m/w/d) bei der KMB Service gGmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2025 von durchschnittlich 271,15 auf 274,69 Vollkräfte



2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	44	2,9	47	2,4	-3	-6,4
Langfristig gebundenes Vermögen	44	2,9	47	2,4	-3	-6,4
Vorräte	33	2,2	13	0,7	20	153,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	1,2	15	0,8	3	20,0
Forderungen an den Gesellschafter	983	64,8	1.746	87,6	-763	-43,7
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	2	0,1	0	0,0	2	100,0
Sonstige Vermögensgegenstände	32	2,1	69	3,5	-37	-53,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.068	70,4	1.843	92,5	-775	-42,1
Liquide Mittel	406	26,7	103	5,2	303	294,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	1.518	100,0	1.993	100,0	-475	-23,8

Passiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	67	4,4	48	2,4	19	39,6
Rückstellungen	154	10,1	134	6,7	20	14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	835	55,0	654	32,8	181	27,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	260	17,1	973	48,8	-713	-73,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	202	13,3	184	9,2	18	9,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.451	95,6	1.945	97,6	-494	-25,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.518	100,0	1.993	100,0	-475	-23,8

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Vorjahr um 23,8 % von 1.993 T€ auf 1.518 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch niedrigere Forderungen an den Gesellschafter zum Jahresende erklären. Dieser Rückgang ist auf interne Zahlzeitpunkte zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 67 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 2,4 % auf 4,4 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Rückstellungsbestand liegt bei 154 T€ und damit über dem Vorjahresbestand (134 T€). Die wesentliche Steigerung ergibt sich aus den Rückstellungen für Urlaub von 125 T€.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 9 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen Reinigungsgeräte aber auch Container für Mopptransporte. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2025 waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2025		2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	18.139	99,3	17.238	99,5	901	5,2
Übrige betriebliche Erträge	129	0,7	91	0,5	38	41,8
Gesamtleistung	18.268	100,0	17.329	100,0	939	5,4
Personalaufwand	12.200	66,8	11.470	66,2	730	6,4
Materialaufwand	5.655	31,0	5.487	31,7	168	3,1
Abschreibungen	12	0,1	13	0,1	- 1	-7,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	390	2,1	354	2,0	36	10,2
Betrieblicher Aufwand	18.257	99,9	17.324	100,0	933	5,4
Betriebsergebnis	11	0,1	5	0,0	6	120,0
Finanzergebnis	1	0,0	-3	0,0	4	-100,0
Steuern v. Einkommen und Ertrag	3	0,0	0	0	3	0,0
Ergebnis nach Steuern	9	0,0	2	0,0	7	350,0
Sonstige Steuern	-10	-0,1	-10	-0,1	0	-0,0
Jahresüberschuss	19	0,0	12	0,0	7	58,3

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde in Ableitung des Wirtschaftsplans ein positives Jahresergebnis von 15 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 18.190 T€ erwartet.

Das Geschäftsjahr 2025 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 19 T€ nach 12 T€ im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die KMB Service gGmbH war bis einschließlich des Veranla-gungszeitraums 2021 nicht gemeinnüt-zig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Die Gewinne resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsbetrieb mit externen Kunden.

Aufgrund der Tarifsteigerung im Gebäudereiniger-Handwerk zum 01.01.2025 mussten die vertraglich vereinbarten Entgelte für die Dienstleistungen der KMB Service gGmbH erhöht werden, was sich auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und insgesamt auf die Umsatzerlöse auswirkte. Neben der Tarifsteigerung bedingen ebenfalls gestiegene Rückstellungen für Urlaub sowie eine Zunahme um 3,54 Vollkräfte den insgesamten Anstieg des Personalaufwands. Die Steigerung im Materialaufwand resultiert zum größten Teil aus dem Einsatz von Leiharbeitskräften, die benötigt wurden, um einen laufenden Betrieb gewährleisten zu können.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2025

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234
2019 *	12.152	1.335	12,3	85	-132
2020 *	13.325	1.173	9,7	39	-46
2021 *	14.080	755	5,7	230	191
2022 *	14.188	108	0,8	78	-152
2023 *	14.813	625	4,4	11	-67
2024 *	17.238	2.425	16,4	12	1
2025 *	18.139	901	5,2	19	7

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Steuerung der KMB Service gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken und den Personalkosten-/vollkräftestatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die kaufmännische Leitung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

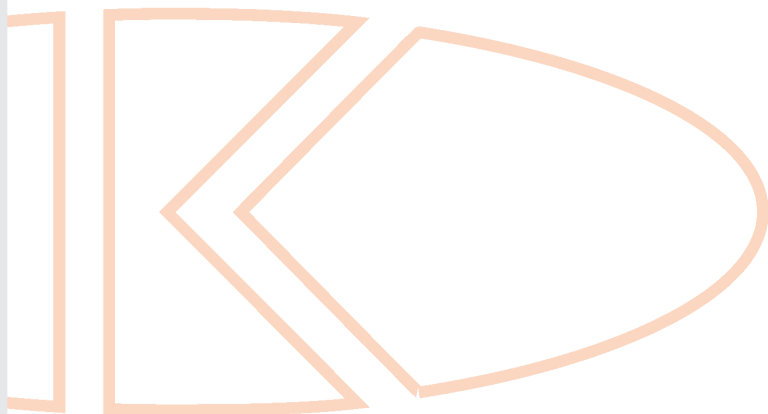
Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen der Jahresumsatz, die werkvertraglich festgelegten Pauschalen sowie weitere Rapportaufträge.

Die Dienstleistungen der KMB Service gGmbH sind überwiegend einfacher Art (Unterhaltsreinigung, hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Hol- und Bringendienste etc.), eine Ausbildung oder zusätzliche Qualifikation ist i.d.R. nicht erforderlich. Trotzdem ist auch in diesem Dienstleistungsbereich der allgemeine Fachkräftemangel ein Problem. Offene Stellen können oft über längeren Zeitraum nicht nachbesetzt werden, sodass auch 2025 erneut auf Leiharbeitnehmer (m/w/d) zurückgegriffen werden musste. Erschwerend kommt hinzu, dass Stellen aufgrund der tarifvertraglichen 14-tägigen Kündigungsfrist in Verbindung mit der KMB-intern geltenden 14-tägigen Ausschreibungsfrist und vertraglichen Vorlaufzeit nicht direkt nachbesetzt werden können. Aus dieser Konstellation resultierende personelle Engpässe werden nach Möglichkeit über kurzfristige Mehrarbeit oder Stundenerhöhungen bei Teilzeitkräften kompensiert.

Ein gewisses Risiko für die Stellenbesetzung stellt weiterhin der regionale Arbeitsmarkt mit einfachen Tätigkeiten, z.B. in den Logistikzentren der Oberrheinschiene oder am Fließband in der Automobil- und deren Zuliefer-Industrie, dar.

Gleichwohl ist für die KMB Service gGmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, einem kommunalen Gesundheitsunternehmen, eine stabile Auftragslage gegeben und das damit verbundene Angebot krisensicherer Arbeitsplätze in einem Dienstleistungssektor ist auch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt der Region – auch im Hinblick auf den in der Auto-mobil- und Zulieferindustrie angekündigten Stellenabbau.

Die KMB Service gGmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Chancen und Risiken von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen, insbesondere der finanziellen Lage der Klinikum Mittelbaden gGmbH, abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig ergeben sich bei einer mög-



lichen Geschäftseinschränkung der Klinikum Mittelbaden gGmbH auch für die KMB Service gGmbH Risiken einer Kontraktion der Geschäftstätigkeit. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH verfügt über eine bis zum 31.12.2027 gültige Patronatserklärung ihrer Gesellschafter. Auf dieser Grundlage wird die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der KMB Service gGmbH im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB als gesichert angesehen.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Jahresüberschuss von 14 T€ (Vorjahresprognose 15 T€) bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 13,2 Mio. € erwartet (Vorjahresprognose 18,2 Mio. €). Dieser Überschuss resultiert aus den zu erwartenden Erlösen für die Reinigungsdienstleistungen bei externen Praxen in KMB-Einrichtungen. Der Umsatzrückgang resultiert aus der Beendigung der Konzernbelieferung mit Strom und Gas. Die Tarifsteigerung zum 01.01.2026 wird zu erneuten Preisanpassungen führen.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2027 bis 2029 sind nach derzeitigem Stand erreichbar.

Baden-Baden, den 15.05.2026



Felix Brenneisen
Kaufmännischer Geschäftsführer

Lagebericht 2025 der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, konnte auch im Geschäftsjahr 2025 ein positives Ergebnis von 48 T€ erzielt werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.



Als 100 % ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH war bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 2021 nicht gemeinnützig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 01.01.2022 in die Gemeinnützigkeit überführt. Mit Änderungen des Gesellschaftsvertrages wurde das planmäßige Zusammenwirken mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH, der Klinikum Mittelbaden Service gGmbH, der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH nach § 57 Abs. 3 AO beschlossen. Nach Überführung in die Gemeinnützigkeit unterliegt nur noch der Gewinn aus dem einheitlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb als gewerbliche Tätigkeit der Ertragssteuerpflicht.

In der Catering gGmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2025 insgesamt 99 Mitarbeiter (Vorjahr: 94) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2025 im Jahresdurchschnitt 62,45 VK (Vorjahr: 60,27 VK). Der Stellenaufbau ist darin begründet, dass im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitarbeiter, die bislang aus der Klinikum Mittelbaden gGmbH beigestellt wurden, in der Berichtsgesellschaft im Dehoga-Tarif angestellt und nachbesetzt wurden. Darüber hinaus konnten offene Stellen durch ein effektives Bewerbungsmanagement auf eine nach der Pandemie neu ausgerichtete Personalbedarfsberechnung schneller nachbesetzt werden.

Durch die rückläufige Anzahl stationär behandelter Fälle sind die im Vorjahr erreichten 222.129 Beköstigungstage in den Akutkliniken im Jahr 2025 um 3.255 auf nunmehr 218.874 Beköstigungstage gesunken.

Die Versorgung gegenüber den Pflegeeinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sind in 2025 gesunken. Dort umfasste das Leistungsgeschehen für den Berichtszeitraum insgesamt 240.446 Beköstigungstage (Vj. 249.158 Beköstigungstage).

Cateringleistungen für Dritte sind im Berichtszeitraum um 4.302 auf 43.925 Beköstigungstage (Vj. 39.623 Beköstigungstage) gestiegen.

Durch das im Rahmen der RAL Zertifizierung erworbene Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten, welches nachweislich einen sehr hohen Qualitätsanspruch an das Speiseangebot und an die Ernährungsberatung stellt, konnte auch im laufenden Geschäftsjahr ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit erreicht werden.

Die Teilnahme des vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg aufgelegten Projektes „Bio gemeinsam genießen“, in welchem über verschiedene Modulbausteine Ideen und Anregungen beispielhaft für nachhaltige Unternehmensabläufe oder einer Ressourcengewinnung durch Lebensmitteleinsparung vermittelt wurden, schritt in der Zielerreichung seiner hieraus abgeleiteten Meilensteinplanung im Berichtszeitraum sehr voran. So beispielhaft verfügt die Berichtsgesellschaft seit dem vierten Quartal 2025 zudem über die Zertifizierung nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Diese legt einen verstärkten Fokus auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene und gesundheitsfördernde Gestaltung des Speiseplans. Die Zertifizierung ist auf die Bereiche Kliniken und Senioreneinrichtungen ausgerichtet und ersetzt die bisherige RAL Zertifizierung.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	130	8,4	167	10,9	-37	-22,2
Langfristig gebundenes Vermögen	130	8,4	167	10,9	-37	-22,2
Vorräte	256	16,6	219	14,2	37	16,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122	7,9	290	18,8	-168	-57,9
Forderung an den Gesellschafter	863	56,1	699	45,4	164	23,5
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	3	0,2	3	0,2	0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	32	2,1	95	6,2	-63	-66,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.276	82,9	1.306	84,9	-30	-2,3
Liquide Mittel	133	8,6	66	4,3	67	101,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	1.539	100,0	1.539	100,0	0	0,0

Passiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	174	11,3	126	8,2	48	38,1
Rückstellungen	57	3,7	69	4,5	-12	-17,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384	25,0	411	26,7	-27	-6,6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	879	57,1	877	57,0	2	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	20	1,3	17	1,1	3	17,6
Sonstige Verbindlichkeiten	25	1,6	39	2,5	-14	-35,9
Kurzfristiges Fremdkapital	1.365	88,7	1.413	91,8	-48	-3,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.539	100,0	1.539	100,0	0	0,0

Die Bilanzsumme bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 1.539 T€.

Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin steigen um 23,5 % auf 863 T€.

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 37 T€ auf 256 T€.

Der Kassenbestand verbesserte sich im direkten Vorjahresvergleich ebenfalls um 67 T€ auf nunmehr 133 T€.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 174 T€. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 8,2 % auf 11,3 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter stiegen um 2 T€ auf 879 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 411 T€ auf 384 T€ gesunken. Der Rückgang ist auf die Steuerung von konzerninternen und externen Zahlungsmittelströmen zurückzuführen.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Bilanzpositionen stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2024 als überwiegend unverändert oder unbedeutend dar.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2025		2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	9.350	99,3	9.050	99,5	300	3,3
Übrige betriebliche Erträge	62	0,7	43	0,5	19	44,2
Gesamtleistung	9.412	100,0	9.093	100,0	319	3,5
Abschreibungen	42	0,4	38	0,4	4	10,5
Personalaufwand	2.483	26,4	2.290	25,2	193	8,4
Materialaufwand	5.992	63,7	6.012	66,1	-20	-0,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	821	8,7	684	7,5	137	20,0
Betrieblicher Aufwand	9.338	99,2	9.024	99,2	314	3,5
Betriebsergebnis	74	0,8	69	0,8	5	7
Finanzergebnis	1	0,0	0	0,0	1	0,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	27	0,3	19	0,2	8	42,1
Ergebnis nach Steuern	48	0,5	50	0,5	-2	-4,0
Sonstige Steuern	0	0,0	-1	0,0	1	0,0
Jahresüberschuss	48	0,5	51	0,6	-3	-5,9

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde in Ableitung des Wirtschaftsplans ein positives Jahresergebnis von 40 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 9.631 T€ erwartet.

Das Geschäftsjahr 2025 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 48 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 51 T€ ab. Die Entwicklung der Jahresüberschüsse zeigt weiterhin ein stabiles Bild. Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH war bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 2021 nicht gemeinnützig und somit ausschließlich gewerblich tätig. Die Gewinne resultieren aus den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die entsprechend erzielt wurden.

Die Umsatzerlöse nach Abzug der Personalkostenerstattung in Höhe von 38 T€ (Vj: 33 T€) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 9.050 T€ auf 9.350 T€. Die Erlösmehrungen sind vorrangig auf höhere Verrechnungspreise der

Beköstigungstage im Bereich Krankenhäuser und Pflegeheime sowie auf angepasste Preise sowie eine gesteigerte Absatzmenge bei externen Kunden zurückzuführen.

Der Anstieg bei den übrigen betrieblichen Erträgen um 19 T€ auf 62 T€ resultiert im Wesentlichen aus U2 Erstattungen.

Die Gründe für den Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von 8,4 % sind auf die gestiegene Mitarbeiterzahl und auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Der in der Ertragslage ausgewiesene Materialaufwand setzt sich aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den bezogenen Leistungen zusammen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind insgesamt um 96 T€ gestiegen. Ursächlich hierfür ist der Preisanstieg bei den Lebensmitteln. Der vom statistischen Bundesamt veröffentlichte Verbraucherpreisindex in der Rubrik „Nahrungsmittel“ beträgt 136,5; Stand Dezember 2025. Dies entspricht im direkten Vorjahresvergleich (Dezember 2024 = 134,6) einer Steigerung von 1,9 Punkten.

Gesunken hingegen sind die bezogenen Leistungen um 116 T€, die im direkten Vorjahresvergleich auf eine geringere Inanspruchnahme von externem Personal aus Leiharbeitsfirmen zurückzuführen sind. Kumuliert ist der Materialaufwand im direkten Vorjahresvergleich um 0,3 % auf 5.992 T€ gesunken.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Positionen in der Ertragslage stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2025 als überwiegend unverändert oder als nicht nennenswert dar.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2025

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96
2019 **	9.763	714	7,9	155	102
2020 **	8.655	-1.108	-11,3	215	60
2021 **	8.345	-310	-3,6	306	91
2022 **	8.377	32	0,4	56	-250
2023 **	8.566	189	2,3	47	-9
2024 **	9.050	485	5,7	51	4
2025 **	9.350	300	3,3	48	-3

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008

** Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ist in der Muttergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH implementiert.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Beköstigungstage.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung und somit Umsatzsteigerung. Rückläufige Pflagestage allerdings, aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern sowie ein rückläufiges stationäres Patientenauftreten, einerseits als Ausfluss einer in Deutschland allgemein festzustellenden Trendentwicklung, andererseits bedingt durch die seit dem 01.01.2025 erfolgte Einführung der sogenannten Hybrid-DRGs, könnten neben einer fortschreitenden Ambulantisierung in den Akutkrankenhäusern und eines Abbaus von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH zu einem Rückgang der Beköstigungstage führen und damit die Notwendigkeit der Umsetzung von einschneidenden Konsolidierungsmaßnahmen auslösen, um eine weiterhin positive Unternehmensprognose in Aussicht stellen zu können. Die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe müssen weiterhin mit positiven Jahresüberschüssen zu einer stabilen operativen Ergebniserwartung beitragen.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die stark volatilen Energie- und Lebensmittelpreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung.

Ein sich zwischenzeitlich auf dem Arbeitsmarkt durchgeschlagener Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel rückt immer mehr in das Zentrum der Aufmerksamkeit und wird auch die Berichtsgesellschaft in der Zukunft vor große Herausforderungen stellen.

Aufgrund der alternden Geräte-/Ausstattungsstruktur wird in den nächsten Jahren 2026 ff. je nach strategischer Ausrichtung des Unternehmens ein erhöhter Investitionsbedarf durch die Berichtsgesellschaft unmittelbar bzw. über pachtvertragliche Regelungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH zu finanzieren sein.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur im Pflegesegment in den nächsten Jahren weitestgehend stabil halten zu können. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ermöglichen, ihre in dieses Segment adressierte Liefermenge ebenfalls zu stabilisieren.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Wie bereits im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst insbesondere die Leistungsentwicklung in den Akutkliniken und in den Pflegeeinrichtungen sowie die Vorhaltung der erforderlichen Personalressourcen wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden und insbesondere im wirtschaftlichen und organisatorischen Zusammenhang mit der der Klinikum Mittelbaden gGmbH stehen, oder die Arbeitsmarktsituation insgesamt betreffen, den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

Die KMB Catering gGmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Chancen und Risiken von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen, insbesondere der finanziellen Lage der Klinikum Mittelbaden gGmbH,

abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig ergeben sich bei einer möglichen Geschäftseinschränkung der Klinikum Mittelbaden gGmbH auch für die KMB Catering gGmbH Risiken einer Kontraktion der Geschäftstätigkeit. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH verfügt über eine bis zum 31.12.2027 gültige Patronatserklärung ihrer Gesellschafter. Auf dieser Grundlage wird die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der KMB Catering gGmbH im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB als gesichert angesehen.

4. Ausblick

Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis zum Jahr 2030 30 bis 40 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Baden-Württemberg nach den Regeln des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden. Dies bedingt neben den Erzeugern auch die Verbraucher und Konsumenten mit in die Überlegungen einzuschließen. Die Themen Regionalität, Bio und Nachhaltigkeit stehen hierbei im Fokus der Betrachtung. Die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH ist insgesamt ein Baustein einer übergeordneten Konzernnachhaltigkeitsstrategie. Die strategischen Anpassungen werden Einfluss auf die Qualitäts-, Organisations-, Angebots- und Preisstrukturen in der Berichtsgesellschaft nehmen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 42 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 10.230 T€ erwartet (Vj.: Jahresüberschuss 40 T€, Umsatz 9.631 T€).

Das stationäre Leistungsgeschehen in der Klinikum Mittelbaden gGmbH entwickelt sich in den ersten Monaten im Wirtschaftsjahr 2026 stabil und erwartungsgemäß.

Die Belegung in den Pflegeeinrichtungen im 1. Quartal 2026 liegt in etwa bei den Planzahlen für 2026. Aufgrund der engen Verzahnung mit der Berichtsgesellschaft muss der konzerninterne Absatz engmaschig beobachtet und im Bedarfsfall bei konterkarierenden Ergebniserwartungen zeitnah mit Kompensationsmaßnahmen gegengesteuert werden.

Die seit 2022 ausgebrochene kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa führten zu globalen Preisexplosionen auf den Rohstoff- sowie Energiemärkten, welche nicht zuletzt im Lebensmittelsektor eklatante Preissteigerungen im zweistelligen Prozentbereich ausgelöst haben. Zwar hat sich die Trendentwicklung in diesem Segment auf hohem Niveau etwas erholt, aber noch immer setzt sich die allgemeine auf den Weltmärkten vorhandene und unmittelbare auf Unternehmen sich auswirkende Preisdynamik ungebrochen fort. Der Krieg in Nahost lässt zudem nach Prognosen von Wirtschaftsökonomen einen starken Anstieg der Verbraucherpreise erwarten. Deshalb wird es weiterhin wie bereits im Geschäftsjahr 2025 unabwendbar werden, dass die Gesellschaft in 2026 die Preissteigerungen aus Sach- und Personalaufwendungen an ihre Kunden weiterberechnen muss. Unter Berücksichtigung dieser undurchsichtigen volks-/marktwirtschaftlichen Entwicklungen bereits schon bei den Planansätzen des Wirtschaftsplanes 2026, ordnet sich die Ergebniserwartung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2026 nach derzeitigem Kenntnisstand als stabil und erreichbar ein.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2026 bis 2028 sind nach derzeitigem Stand erreichbar. Allerdings tragen die aktuellen Entwicklungen auf dem Welt- und Arbeitsmarkt zu großen Unsicherheiten hinsichtlich konkreter Aussagen über die Entwicklung der jeweiligen Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung zum jetzigen Zeitpunkt bei.

Baden-Baden, den 15.05.2026



Felix Brenneisen
Kaufmännischer Geschäftsführer

Lagebericht 2025 der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum mit Praxen an den Krankenhausstandorten Rastatt und Baden-Baden Badg.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen.

Das siebzehnte Jahr ihres Bestehens war für die Gesellschaft von unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Praxen geprägt: Während die meisten Praxen mit einem stabilen bis sogar ansteigenden Fallzahlniveau gegenüber dem Jahr 2024 eine positive Ergebnisentwicklung aufweisen, waren insbesondere in den MVZ-Praxen für Gynäkologie in Rastatt und Baden-Baden Stagnationen oder sogar Verschlechterungen der bisher bereits negativen Ergebnisse zu verzeichnen. Zusätzlich belastet wurde das Ergebnis der Gesellschaft durch die wirtschaftlich nicht erfolgreiche Inbetriebnahme der im Jahr 2022 erworbenen Praxis für Allgemeinmedizin am Standort des Krankenhauses Baden-Baden; der Betrieb dieser Praxis wurde nach der Kündigung des Praxisarztes zu Beginn des Jahres 2025 zunächst vorläufig eingestellt.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 74 Mitarbeitende beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2025 bei 42,87 VK und damit unter der des Vorjahres (46,4 VK).



2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.048	54,1	1.208	51,5	-160	-13,2
Langfristig gebundenes Vermögen	1.048	54,1	1.208	51,5	-160	-13,2
Vorräte	23	1,2	40	1,7	-17	-42,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	540	27,9	728	31,0	-188	-25,8
Forderungen an den Gesellschafter	159	8,2	221	9,4	-62	-28,1
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	12	0,6	2	0,1	10	500,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	734	37,9	991	42,2	-257	-25,9
Liquide Mittel	92	4,7	96	4,1	-4	-4,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	64	3,3	52	2,2	12	100,0
Gesamtvermögen	1.938	100,0	2.347	100,0	-409	-17,4

Passiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rückstellungen	843	43,5	552	23,5	291	52,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	1,3	24	1,0	1	4,2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.013	52,3	1.541	65,7	-528	-34,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	2	0,1	3	0,1	-1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	55	2,8	227	9,7	-172	-75,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.938	100,0	2.347	100,0	-409	-17,4
Gesamtkapital	1.938	100,0	2.347	100,0	-409	-17,4

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme um 17,4 % auf 1.938 T€ insbesondere auf die Abnahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung zum Stichtag sowie den Rückgang des Anlagevermögens zurückzuführen. Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres ist weiterhin aufgezehrt. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2025 beträgt 64 T€.

Eine insolvenzrechtliche Überschuldung liegt nicht vor. Gemäß der Unternehmensplanung wird die Gesellschaft zukünftig in der Lage sein, ihren Verpflichtungen dauerhaft nachzukommen. Bis zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unterstützt die Gesellschafterin die Gesellschaft mit Betriebsmittelkrediten. Es werden von ihr außerdem Betriebsmittelkredite gewährt, die über die zukünftigen Wirtschaftsjahre und derzeitigen Wirtschaftspläne zumindest anteilig zurückgeführt werden können.

Im Anlagevermögen wurden wesentliche Investitionen in Höhe von 69 T€ getätigt. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Restzahlung der in 2024 angeschafften Praxissoftware sowie der Anschaffung technischer Geräte. Durch die Abschreibung von Einrichtung und Ausstattungsgegenständen sowie der Kassensitze für Allgemeinmedizin und Frauenheilkunde ist das Anlagevermögen im Berichtszeitraum insgesamt um 13,2 % gesunken.

Die Veränderungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im kurzfristigen Bereich sind insbesondere auf zeitliche Abrechnungseffekte bzw. schnelleren Zahlungseingang der KV-Erlöse zurückzuführen.

Der Anstieg bei den Rückstellungen um 52,7 % ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2024 zum Stichtag noch nicht ausbezahlt und die Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2025 neu zurückgestellt wurden. Verschiedene Praxen erzielten weiterhin gute Ergebnisse mit einem positiven Jahresergebnis und die dort tätigen Ärzte werden individuell entsprechend ihrer Arbeitsverträge prozentual daran beteiligt. Die Auszahlung der Beteiligungen erfolgte zum Beginn des Jahres 2026.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel jederzeit gewährleistet.

b) Ertragslage

	2025		2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	5.585	99,7	5.538	99,4	47	0,8
Übrige betriebliche Erträge	14	0,3	31	0,6	-17	-54,8
Gesamtleistung	5.599	100,0	5.569	100,0	30	0,5
Personalaufwand	3.965	70,8	4.128	74,1	-163	-3,9
Materialaufwand	975	17,4	1.010	18,1	-35	-3,5
Abschreibungen	214	3,8	211	3,8	3	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424	7,6	326	5,9	98	30,1
Betrieblicher Aufwand	5.578	99,6	5.675	101,9	-97	-1,7
Betriebsergebnis	21	0,4	-106	-1,9	127	-119,8
Finanzergebnis	-33	-0,6	-37	-0,7	4	10,8
Steuern von Einkommen und Ertrag	0	0,0	1	0,0	0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-12	-0,2	-144	-2,6	132	-91,7
Jahresfehlbetrag	-12	-0,2	-144	-2,6	132	-91,7

Im Berichtszeitraum 2025 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 12 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 47 T€ (0,8 %).

Der Personalaufwand ist hauptsächlich aufgrund der rückläufigen Beschäftigtenzahlen um 3,9 % gesunken. Der Materialaufwand ist um 3,5 % auf 975 T€ gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 30,1 % gestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 4 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen in Höhe von 5.478 T€ erwartet. Trotz der Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr wurde die Ergebniserwartung verfehlt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2025

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12
2019 *	4.527	75	1,7	126	103
2020 *	4.443	-84	-1,9	-112	-238
2021 *	4.741	298	6,7	19	131
2022 *	4.449	-292	-6,2	-148	-167
2023 *	5.034	585	13,1	-56	92
2024 *	5.538	504	10,0	-144	-88
2025 *	5.585	47	0,8	-12	132

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Mit der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses 2025 gegenüber 2024 sieht sich die Geschäftsführung auf ihrem seit 2021 eingeschlagenen Kurs zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Gesellschaft insgesamt bestätigt: Die Anstrengung, mit einer Intensivierung der operativen Steuerung und regelmäßigen Treffen der Verantwortungs- und Leistungsträger die Angestellten der einzelnen Praxen in die wirtschaftliche Mitverantwortung zu nehmen, hat in der überwiegenden Anzahl der Praxen auch im Jahr 2025 zu deren positiven Entwicklungen beigetragen. Die Einstellung des Betriebs der defizitären Praxis für Allgemeinmedizin hat ebenfalls zu einer Verbesserung des Ergebnisses beigetragen.

Nachdem alle ärztlichen Stellen in den Praxen voll besetzt waren – und weiterhin sind – und auch die Stellen des Assistenzpersonals nahezu durchgängig besetzt werden konnten, kann das Risiko des Fachkräftemangels derzeit als beherrscht gelten. Ein spezifisches Risiko besteht allerdings weiterhin in den arbeitsvertraglichen Regelungen der meisten Ärzte, nach denen diese finanziell an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der von ihnen geführten Praxis beteiligt werden, während negative wirtschaftliche Entwicklungen der Praxen voll zulasten des Unternehmens gehen.

Von allgemeinen Kostensteigerungen wird die Gesellschaft im Jahr 2026 ebenso wie andere Unternehmungen betroffen sein, ohne dass hier wesentliche Einflussmöglichkeiten seitens der Geschäftsführung bestehen.

Für die zukünftige Entwicklung der MVZ-Gesellschaften sehen wir weiterhin eine Chance in der gesundheitspolitisch forcierten Ambulantisierung der Patientenversorgung, von der die stationäre Patientenversorgung aktuell betroffen ist. Die Struktur der Klinikum Mittelbaden gGmbH eröffnet hier Möglichkeiten, bisher stationäre Leistungen gezielt in die Praxen der MVZ-Gesellschaften umzuleiten und dort zu Umsatzsteigerungen beizutragen. Als wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft hat sich die Einführung und Umsetzung eines effizienten Kostencontrollings und -managements im ersten Quartal 2025 erwiesen.

Aufgrund der Strukturen und des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Chancen und Risiken von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen, insbesondere der finanziellen Lage der Klinikum Mittelbaden gGmbH, abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Gesellschaft Möglichkeiten einer Expansion. Gleichzeitig ergeben sich bei einer möglichen Geschäftseinschränkung der Klinikum Mittelbaden gGmbH auch für die KMB MVZ gGmbH Risiken einer Kontraktion der Geschäftstätigkeit. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH verfügt über eine bis zum 31.12.2027 gültige Patronatserklärung ihrer Gesellschafter. Auf dieser Grundlage wird die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der KMB MVZ gGmbH im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB als gesichert angesehen.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor und der auch für die vergangenen Jahre dargestellten Risiken und Chancen. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, die derzeit positive Entwicklung der Gesellschaft negativ beeinflussen.

4. Ausblick

Im Jahr 2026 wird der Fokus der Steuerung des Unternehmens bei der Erwartung einer sich weiter verbessernden Ertragslage auf der Kontrolle der Kosteneffizienz liegen müssen.

Die weitere Entwicklung wird daher von einer nochmaligen Intensivierung der Maßnahmen zum Erlös- und Kostencontrolling geprägt sein. Der kontinuierliche Austausch mit den Leistungserbringern in den Praxen wird hierfür weiter fortgesetzt und für die Praxen mit einer Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr intensiviert.

In die im Herbst 2025 begonnene externe Analyse des Gesamtunternehmens war die Betrachtung der MVZ-Gesellschaften eingeschlossen. Es wurden innerhalb der bestehenden Strukturen zusätzliche Erlöspotenziale identifiziert, die nun im Lauf des Jahres 2026 gehoben werden sollen. Eine hierfür einberufene Projektgruppe entwickelt die erforderlichen Maßnahmen und begleitet deren Auswirkungen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans 2026 für das Gesamtunternehmen bei konservativer Einschätzung ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -31 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen von ca. 5.634 T€ erwartet.

Gemäß der Unternehmensplanung wird die Gesellschaft zukünftig in der Lage sein, ihren Verpflichtungen dauerhaft nachzukommen. Bis zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unterstützt die Gesellschafterin die Gesellschaft mit Betriebsmittelkrediten.

Die Ergebniserwartungen für die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2027 bis 2029 liegen in Ableitung des Wirtschaftsplans zwischen 0 T€ und 105 T€ (Stand: März 2026).

Baden-Baden, den 15.05.2026



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

MVZ

Lagebericht 2025 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH mit Sitz in Baden-Baden ist eine 100% ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnort-nahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist ein wesentliches Element für die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im nördlichen Bereich des Landkreises Rastatt in den Fachbereichen Gynäkologie, Kinder- und Jugendmedizin sowie Orthopädie und Chirurgie. Ihre strategische Bedeutung ergibt sich einerseits aus der Angebotsstruktur der ambulanten Versorgung, die das stationäre Leistungsangebot des Klinikums Mittelbaden ergänzt, andererseits aber auch durch die Wettbewerbssituation, in der die Klinikum Mittelbaden gGmbH als kommunal getragene Gesellschaft bzgl. der Einrichtung von MVZ-Praxen auf das Gebiet des Landkreises Rastatt beschränkt ist, während Mitbewerber in anderer Trägerschaft hier keine Beschränkungen haben und diese Möglichkeit auch durch den Erwerb von Praxen im Versorgungsgebiet des Klinikums Mittelbaden offensiv nutzen.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten in einem Ärztehaus werden neben der eigenen Nutzung an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Gegenüber dem Jahr 2024 ist die Fallzahl im GKV-Bereich um 7,2% auf 13.924 (VJ: 15.006) gesunken.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 26 Mitarbeitende beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2025 bei 12,55 VK und somit geringfügig über dem Wert des Vorjahres (12,22 VK).



2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	383	32,2	431	36,6	-48	-11,1
Langfristig gebundenes Vermögen	383	32,2	431	36,6	-48	-11,1
Vorräte	4	0,3	4	0,3	0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102	8,6	144	12,2	-42	-29,2
Sonstige Vermögensgegenstände	1	0,1	0	0,0	0	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	107	12,5	148	12,5	-42	-28,2
Liquide Mittel	62	5,1	10	0,8	51	510,0
Rechnungsabgrenzungsposten	32	2,7	43	3,6	-11	-25,6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	605	51,0	547	46,4	59	10,8
Gesamtvermögen	1.189	100,0	1.179	100,0	9	0,8

Passiva	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rückstellungen	127	10,7	103	8,7	24	23,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	3,1	1	0,1	36	3.600,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.003	84,4	1.025	86,9	-22	-2,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12	1,0	3	0,3	9	300,0
Sonstige Verbindlichkeiten	10	0,8	47	4,0	-37	-78,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.189	100,0	1.179	100,0	10	0,8
Gesamtkapital	1.189	100,0	1.179	100,0	10	0,8

Auf der Aktivseite ist der leichte Anstieg der Bilanzsumme insbesondere auf den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zurückzuführen. Diesem Anstieg steht eine Verringerung im Anlagevermögen sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres ist aufgezehrt. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2025 beträgt 605 T€. Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung der Gesellschaft wurde vom Gesellschafter eine bis zum 31.12.2026 begrenzte Patronatserklärung abgegeben. Die Rückstellungen sind gestiegen, die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich aufgrund von Lohnsteuerverbindlichkeiten im Vorjahr deutlich verringert.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 33 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen die Anschaffung eines neuen Lasergerätes sowie weiterer technischer Geräte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter beinhalten in Höhe von 1.003 T€ einen Betriebsmittelkredit und ansonsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2025		2024		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.404	95,1	1.312	93,8	92	7,0
Übrige betriebliche Erträge	72	4,9	86	6,2	- 14	- 16,3
Gesamtleistung	1.476	100,0	1.398	100,0	78	5,6
Personalaufwand	922	62,5	935	66,9	- 13	- 1,4
Materialaufwand	257	17,4	242	17,3	15	6,2
Abschreibungen	82	5,6	79	5,7	3	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	244	16,5	243	17,4	1	0,4
Betrieblicher Aufwand	1.505	102,0	1.499	107,2	6	0,4
Betriebsergebnis	- 29	- 2,0	- 101	- 7,2	72	- 71,3
Finanzergebnis	- 29	- 2,0	- 26	- 1,9	- 3	- 11,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 58	- 3,9	- 127	- 9,1	69	- 54,3
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	- 58	- 3,9	- 127	- 9,1	69	- 54,3

Im Berichtszeitraum 2025 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 58 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 92 T€ (7,0 %).

Der Personalaufwand ist um 1,4 % gesunken. Der Anstieg von 15 T€ in den Materialaufwendungen ist auf gestiegene bezogene Leistungen zurückzuführen.

Insgesamt entspricht die Ertragslage nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben für das Jahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 2 T€ verabschiedet wurden. Das Ergebnis entspricht einer erneuten

negativen Plan-Ist-Abweichung in Höhe von 60 T€. Insgesamt ist allerdings eine positive Tendenz erkennbar. Das negative Jahresergebnis von 2024 konnte durch gestiegene Erlöse bei konstanten Kosten auf weniger als die Hälfte reduziert werden.

Der Fortbestand der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist ungeachtet des derzeit negativen Eigenkapitals gesichert. Um das Fortbestehen zu sichern, hat die Gesellschafterin, die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, eine bis zum 31.12.2026 laufende Patronatserklärung abgegeben. Aufgrund der hohen strategischen Bedeutung des MVZs Durmersheim wird der Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2026 eine Verlängerung der Patronatserklärung bei den Gesellschaftern beantragen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2025

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015*	715	289	67,8	-55	74
2016*	809	94	13,1	3	58
2017*	816	7	0,9	7	4
2018*	1.112	296	36,3	2	-5
2019*	1.211	99	8,9	-38	-40
2020*	1.165	-46	-3,8	-122	-84
2021*	1.233	68	5,8	-104	18
2022*	1.295	62	5,0	-105	-1
2023*	1.262	-33	-2,5	-105	0
2024*	1.312	50	4,0	-127	-22
2025*	1.404	92	7,0	-58	69

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Mit der tendenziellen Verbesserung des Ergebnisses 2025 gegenüber den Vorjahren sieht sich die Geschäftsführung auf ihrem seit 2021 eingeschlagenen Kurs zur wirtschaftlichen Stabilisierung der Gesellschaft insgesamt bestätigt: Die Anstrengung, mit einer Intensivierung der operativen Steuerung und regelmäßigen Treffen der Verantwortungs- und Leistungsträger die Angestellten der einzelnen Praxen in die wirtschaftliche Mitverantwortung zu nehmen, hat im Jahr 2025 zur positiven Entwicklung der Umsatzerlöse und folglich zu einem geringeren Jahresfehlbetrag entscheidend beigetragen.

Nachdem alle ärztlichen Stellen in den Praxen voll besetzt waren – und weiterhin sind – und auch die Stellen des Assistenzpersonals nahezu durchgängig besetzt werden konnten, kann das Risiko des Fachkräftemangels derzeit als beherrscht gelten. Ein spezifisches Risiko besteht allerdings in den arbeitsvertraglichen Regelungen der meisten Ärzte, nach denen diese finanziell an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der von ihnen geführten Praxis beteiligt werden, während negative wirtschaftliche Entwicklungen der Praxen voll zulasten des Unternehmens gehen.

Von allgemeinen Kostensteigerungen wird die Gesellschaft im Jahr 2026 ebenso wie andere Unternehmungen betroffen sein, ohne dass hier wesentliche Einflussmöglichkeiten seitens der Geschäftsführung bestehen.

Wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft wird die Fortführung des effizienten Kostencontrollings/-managements sein.

Aufgrund der Strukturen und des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Chancen und Risiken von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen, insbesondere der finanziellen Lage der Klinikum Mittelbaden gGmbH, abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Gesellschaft Möglichkeiten einer Expansion. Gleichzeitig ergeben sich bei einer möglichen Geschäftseinschränkung der Klinikum Mittelbaden gGmbH auch für die KMB MVZ Durmersheim gGmbH Risiken einer Kontraktion der Geschäftstätigkeit. Der MVZ Durmersheim gGmbH liegt eine eigenen Patronatserklärung der Klinikum Mittelbaden gGmbH vor. Diese verfügt wiederum über eine bis zum 31.12.2027 gültige Patronatserklärung ihrer Gesellschafter. Auf dieser Grundlage wird die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der KMB MVZ Durmersheim gGmbH im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB als gesichert angesehen.



Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor und der auch für die vergangenen Jahre dargestellten Risiken und Chancen. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, die aktuell positive Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen.

4. Ausblick

Das Jahr 2026 wird geprägt sein von einer nochmaligen Intensivierung der Maßnahmen zum Erlös- und insbesondere Kostencontrolling sowie der Fortsetzung des kontinuierlichen Austauschs mit den Leistungserbringern in den Praxen. Der Bereich der Chirurgie und Orthopädie wird hier weiterhin deutlich im Zentrum der Anstrengungen zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der gesamten Gesellschaft stehen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans 2026 für das Gesamtunternehmen ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 38 T€ bei prognostizierten Umsatzerlösen in Höhe von 1.488 T€ erwartet.

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2027 bis 2029 liegen in Ableitung des Wirtschaftsplans zwischen -18 T€ und 11 T€. (Stand: März 2026)

Baden-Baden, den 15.05.2026



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt – Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts – unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 09. Juni 2026

BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Susanne Hauser-Reh
- Wirtschaftsprüferin -

Marius Henkel
- Wirtschaftsprüfer -

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2025 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 in neun Sitzungen, die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen. Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2025 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2025 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 01. Juli 2026. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und den Lagebericht festzustellen und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Baden-Baden, im Juli 2026

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Prof. Dr. Christian Dusch
Landrat des Landkreises Rastatt

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Felix Brenneisen, Kaufmännischer Geschäftsführer
PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Finanzen

Controlling

Unternehmenskommunikation

Fotos

Kühn Media

In den Texten des Geschäftsberichts wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche und diverse Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.
In den Lageberichten wurden kleinere redaktionelle Änderungen im Vergleich zu den Lageberichten in den Prüfberichten vorgenommen.



KLINIKUM
MITTELBADEN

www.klinikum-mittelbaden.de